

Jahresband 1885

Archiv des Vereins für die Geschichte des Herzogthums Lauenburg

Aus dem Ratzeburger Stadtbuch.

Mitgetheilt von Bürgermeister HORNBOSTEL in RATZEBURG.

Der nachfolgende Aufsatz ist aus dem Ratzeburger Stadtbuch entnommen, welches folgenden Titel führt:

„Stadtbuch,
welchen einverleibet sein allerhandt Briefliche Urkunde und
Documenta, denen itzigen und künftigen Bürgermeistern,
Rhatmannen, und gantzen Gemeine der Stadt Ratezburgk
hoch und viell gelegen.

Angefangen im Jahre 1626.“

Anno 1689 im Monat September ist der letzte Herzog zu Sachsen Lauenburgk Herzog Julius Franz, wie Sie vorgeben an einem Steckfluß, nicht ohne Argwohnbeigebrachten Giftes, zu Reichstadt in Böhmen, ohne männliche Erben gestorben.

In selben Monath ließ der Churfürst zu Sachsen, Herr Johann Georg der **III.** durch einige Commissarien **possession** nehmen, von dem uhralten Schlosse zu Ratzeburg, der sogenannte Papenstraße, den Maltzmühlen und wo es sonst nöthig geachtet ward (woran die Mecklenburger sonst auch **prätension** machten) nahmen die Rätthe, deren vornehmster war **D. Petrus Clasen**, und **Canceley**-bediente mit dem Handschlage an, die Guarnison in Eyd, versiegelln das **Archyv**, Kanzeley u. zogen wohlvergnügt wieder davon,
an

1885/10 - (205)

1885/10 - 206

einem Sonntage. Zu dieser Zeit hatte auf gedachtem Schlosse den Witthumbs Sitz die durchlauchtigste Fürstin, Frau Sibylla Hedwig zu Sachsen Engern und Westphalen, weil. Hertzog Frantz Erdmans zu Sachsen gelassene Frau Wittibe p. p. Am folgenden Montagsante der Herzog von Lüneburg, Zelle, Herr Georg Wilhelm Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg p. p. einige Fußvolck und beehrte **tamquam Dux Circuli inferioris Saxoniae ratione officii** eingelassen zu werden; weil Er aber nicht stark genug und die Guarnison dem Churfürsten schon geschworen hatte, mußten Sie wieder abziehen. Als sie nun noch mehr an sich gezogen hatten, kamen sie des nechsten Tages gegen Abend wieder, und auf abermals empfangener abschlägiger Antwort durch einen offnen Gang am Wasser, durch ein altes Lusthaus und einen daran gelegenen Garten der Wache in den Rücken, wobei es zu beiden Seiten nicht ohne (ein Wort unleserlich) Schläge abgelaufen ist, unter die Zugbrücke, **marchirten** mit etlichen **Compagnien**, so **Grenadiers** als **Musquetaren**, hinein und **occupirten** das Schloß.

Zu gleicher Zeit kamen Chur Brandenburgische Committirte vor der langen Brücke, welche mit Bürgern besetzt war und beehrten gleichfalls **possession** zu nehmen; weil sie aber nur **10** u. **12** Pferde waren u. die andre Seite am Burgthor schon eingenommen, zogen sie unverrichteter Sache **cum protestatione** wieder ab und blieben die Lüneburger Meister an dem Ort, fingen sich zu verpallidiren und außerhalb der alte Veste Ratzeburg nach dem Berge hinaus zu verschantzen, bis aufs Unjahr **1690**.

In diesem und folgenden Jahre ward eine **linie** zur neuen **Fortification** gezogen, die so genannte Fürstl. Freyheit mit etlichen **20** Häusern eingezogen, das alte Schloß abgebrochen, der an demselben gestandene achteckichte hohe Thurm, dessen Mauer im Durchhaw unten **14** Fuß dick befunden, umgeworfen, der Wall mit allen Gewölben

1885/10 - 206

1885/10 - 207

rasirt, und mit Wasser überschwemmt, daß keine **vestigia** übrig geblieben und ist bis anno **1693** mit fortificiren stark fortgefahren. Die Bürger haben noch **5** bis **14** Personen in

den Häusern gehabt und selbe mit Betten, Feuerung, Salz u.s.w. verpflegen müßen.

Nachdem das Thor fertig und es einer Festung ähnlich zu sehen begunde, kam **Anno 1693** der König von Dänemark, Christianus **V.**, mit einer **Armée** von ohngefähr **10000** Mann heraus, setzte sich bei **Oldeschloe** und begehrte mit fernerm Fortificiren einzuhalten. Es ward zwar gütliche, doch unfruchtbare Handlung gepflogen, welche dahin auslief, daß der König durch die Reuterei zur Bedeckung hiesiger **desseins** die Elbe besetzte, mit der Infanterie aber den **10.** August gedachten **93.** Jahres die Stadt berannte, **4** Batterien (als die eine oberhalb der St. Georgsberger Kirche, die andere auf dem Schwalckenberge, die dritte aber auf dem Kließkenberge und die vierte auf dem **Termineo** Kamp) verfertigte, eine **sufficiente** Artillerie aufführte, den **21. dito** war der Montag nach dem **10ten** Sonntage Trinitatis, da man in unsrer Kirche des Nachmittags von der Zerstörung Jerusalem zu predigen pfelet, des Morgens nach **6** Uhren, die Stadt grausamblich zu beschießen und zu bombardiren anfang, auch, nachdem die Bürgerhäuser innerhalb wenig Stunden niedergeschoßen und verbrandt, damit in den dritten Tag continuirte, bis alles **funditus** evertiret, außerhalb der Kirchen, welche Gott sonderlich bewahret, kein Stein auf dem andern gelassen worden, und also die gänzliche Zerstörung erfolget.

In diesem **Incendio** ist nicht mehr als ein Bürger über der Erden, der sich zwischen den Häusern verspätet, Namens Joachim Wilde, verdorben und in seinem Hofe todt gelegen. Dann sind in einem Keller noch **5** Personen als Hans Fischer, ein Tischler mit seinem Sohne, Hans

1885/10 - 207

1885/10 - 208

Warnck, Udo Lex und seine Frau, ein Vollkrämer Hanns (?) ersticket gefunden; die übrigen hat Gott gnädiglich behütet.

Umb diese Zeit sind im Rathe gewesen:

1. Claus Vohlbeer, Bürgermeister.
2. Peter Benecke, Bürgermeister.
3. Andreas Daneel, Gerichtsherr.
4. Michel Sass, Kammerherr.
5. Christian Warning, Bauherr.
6. August Sievert, Gerichtsherr.
7. Franz Clasen, Kammerherr.
8. Franz Michel Tielcke, Bauherr.

Bartholomaeus Petri, Stadtschreiber.

Als nun die Stadt wieder gebaut werden sollte sind die Gassen verlegt nach der Grundriß zu Mannheimb in der Pfalz reguliret, von dem Hertzoge zu Zelle (nebst Spezialvorschriften an die Städte Lübeck, Brehmen und Hamburg) **Generalrequisitoria** zu Samblung einiger Hülfelder ertheilet, welche **verbotenus** also lauten:

Es folgen nun die Requisitorien zur Sammlung, welche von dem Herzog Georg Wilhelm eigenhändig unterschrieben waren, **d. d.** Celle den **12. Decbr. 1693**. Die Sammlungen haben eingebracht: in Hamburg **5000** Mark, in Bremen **12** Thlr., in Buxtehude **25** Thlr., in Lübeck **1000** Mark, im Lauenburgischen **1000** Thlr. Zusammen sind zur gemeinen Theilung gebracht **2998** Thlr. **20** ßl.

Die Taxe der zerstörten Häuser betrug **52143 1/3** Thlr. Der Werth der Häuser wurde so taxirt, daß der Werth der besten auf **1000** Thlr., der schlechtesten auf **33 1/3** Thlr. angenommen wurde. Nach dem Verhältnisse des Taxates wurden die gesammelten Gelder vertheilt. Es gehet aus dem Verzeichniße der vertheilt Gelder hervor, daß **152** Hausbesitzer entschädigt sind.